
3 Zur Übersicht: Daten, Gruppen, zentrale Thesen

«A rebirth of the labour movement is conceivable only as a rebellion of the masses against <their> organisations.»

Paul Mattick, 1939¹⁶

Marx jubelte angesichts der Pariser Kommune, des revolutionären Pariser Stadtrats, durch den sich die Pariser vom 18. März 1871 an zwei Monate lang selbst regierten. Sie sei «die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte».¹⁷

Denn: «Die Kommune war eine Revolution gegen den Staat selbst, gegen diese übernatürliche Fehlgeburt der Gesellschaft; sie war eine Wiederbelebung durch das Volk und des eigenen gesellschaftlichen Lebens. Sie war nicht eine Revolution, um die Staatsmacht von einer Fraktion der herrschenden Klassen an die andere zu übertragen, sondern eine Revolution, um diese abscheuliche Maschine der Klassenherrschaft selbst zu zerbrechen. ... Die Kommune war die entschiedene Negation jener Staatsmacht und darum der Beginn der sozialen Revolution des 19. Jahrhunderts. Was daher immer ihr Geschick in Paris ist, sie wird *ihren Weg um die Welt* machen.»¹⁸ Aus dem Arbeitsprinzip der Kommune machte er eine Aufforderung an die Arbeiterbewegung seiner Zeit: «Die Kommune sollte nicht eine parlamentarische, sondern eine arbeitende Körperschaft sein, vollziehend und gesetzgebend zu gleicher Zeit.»¹⁹ Das war im Kern das kommunistische Programm, die Kritik der politischen Arbeitsteilung, der Repräsentation, des Systems der Trennungen.

Marx' Analyse der Pariser Kommune war zugleich Überhöhung wie Unterschätzung. Er überhöhte sie als Prinzip kommunistischer Gesellschaftsgestaltung. Denn das war die Kommune, deren Protagonisten viel weniger radikal waren, als sie in

16 Ders., «Council Communism», in Mattick 1978b, S. 76.

17 Karl Marx, «Bürgerkrieg in Frankreich», MEW Bd. 17, S. 342.

18 Ebd., S. 541.

19 Ebd., S. 339.

der Marx'schen Betrachtung erscheinen, noch nicht. Er unterschätzte zugleich, was die greifbare Möglichkeit der Selbstregierung als Idee bei den Pariser Arbeiterinnen und Handwerkern an Träumen, Visionen, Utopien und Hoffnungen auf Befreiung auslöste. Wenn Marx schreibt, «Die Kommune war eine Revolution gegen den Staat selbst», kettet er die Pariser Revolution doch noch an den Staat – eben als Anti-Staat. Sie war – in Embryonalform – aber vor allem eine Revolution der Gesellschaft um ihrer selbst willen. In Marx' Betrachtung steht die Kommune eher noch im Kontext der 1848er-Revolution, als es tatsächlich darum ging, die Staatsmacht gegen den Adel und die Könige zu erringen und den restaurativ-absolutistischen Staat zu zerschlagen. Dennoch ist bei ihm das Gespür vorhanden, mit der Kommune würde ein neuer Zyklus beginnen, «der Beginn der sozialen Revolution des 19. Jahrhunderts». Den «Weg um die Welt», auf den Marx hoffte, machte die Kommune jedoch nicht. Die europäische Arbeiterklasse versagte ihr die Solidarität, ihre Lehren gingen nicht in die Programme der sozialistischen Arbeiterparteien ein. Der Faden riss. Die Form des Rates aber blieb. Sie sollte wieder aufgegriffen werden in Umbruchszeiten, die einen vergleichbaren Schub an sozialer Phantasie freisetzen. Aber das dauerte.

Erst dreißig Jahre nach dem fatalen Streit zwischen Marx und Bakunin, der exemplarisch für den unwiderruflichen Bruch zwischen «marxistischer» und «anarchistischer» Arbeiterbewegung steht, entwickelte sich eine neue Form radikalen Denkens an den Rändern der Arbeiterbewegung. Sie entstand nicht aus einer theoretischen Debatte, sondern aus praktischen Erfahrungen. Diese Erfahrungen wurden in den neuartigen Organisationsformen der Arbeiterklasse während der ersten russischen Revolution von 1905 und in einer Reihe von großen Streiks, den Massenstreiks, in ganz Europa gemacht. Die Arbeiterinnen und Arbeiter schafften sich in dieser Bewegung eigene von Partei und Gewerkschaften unabhängige politische Organe, die über die bürgerliche Demokratie hinausweisen: die Arbeiterräte. In ihnen fallen die Überwindung kapitalistischer Ausbeutung und die Ablehnung bürgerlich-parlamentarischer Politik zusammen. Die sich in der Trennung von Partei und Gewerkschaft widerspiegelnde Arbeitsteilung von politischer Einflussnahme und ökonomischem Kampf ist faktisch aufgehoben, der gelehrte oder auch nur habituelle Streit zwischen Anarchisten und Mar-

xisten erweist sich im Hinblick auf diese neuen Kämpfe als gegenstandslos. Und noch etwas ist entscheidend: Die Räte waren schlagartig ein internationales Phänomen, ließen sich im rückständigen Russland genauso beobachten wie in den hochindustrialisierten kapitalistischen Ländern West- und Mitteleuropas.

Die Theoretiker*innen, die sich positiv auf Räte und Massenstreiks bezogen und diese Erfahrungen für den weiteren Gang der Arbeiterbewegung fruchtbar machen wollten, bewegten sich auf dem äußersten linken Flügel ihrer sozialistischen oder sozialdemokratischen Parteien. Mit ihrem Schluss, dass die Rolle der Partei eine dienende ist, sie kann einen Radikalisierungsprozess innerhalb der Arbeiterbewegung begleiten und beschleunigen, aber nicht (mehr) anstoßen, stießen sie auf den vehementen Widerstand ihres Partei-Establishments. Wer sind diese Theoretiker? In Deutschland Rosa Luxemburg (1871–1919), der Dresdener Pädagoge Otto Rühle (1874–1943) und die Gruppe der Bremer Linken, in Holland zählen Anton Pannekoek (1873–1960), Herman Gorter (1864–1927) und Henriette Roland-Holst (1869–1952) dazu. Unmittelbar nach 1905 ist – man mag es kaum glauben – Leo Trotzki ein feuriger Vertreter der Räte-Idee und ein linker Kritiker Lenins. Trotzki wird jedoch in der Herausbildung des eigentlichen rätekommunistischen Paradigmas keine Rolle spielen. Zumindest keine positive: Der Berliner Rätekommunist Willy Huhn nennt Trotzki in einer 1952 erarbeiteten Artikelfolge den «Noske Russlands», er bezieht sich dabei auf Trotzkis Pläne zur Militarisierung der Arbeit und seine Rolle bei der Niederschlagung der Kronstädter Kommune von 1921.²⁰ Folglich wird man von der *Deutsch-Holländischen Linken* sprechen. Man kann dies als erste Etappe des Rätekommunismus bezeichnen: Die Linke ist noch in den konventionellen Parteien engagiert, grenzt sich dort auch pflichtgemäß und «altmarxistisch» von Anarchisten und Syndikalisten ab und hofft, durch innerparteiliche Kursänderungen die Parteien wieder (?) zu reinen Klassenkampforganisationen zu reformieren.

Keiner der ersten Theoretiker stammt aus der Arbeiterklasse, es sind Parteilehrer, Akademiker und Journalisten: Sie sind sich dieses Widerspruches – die Theorie von der Selbstbefreiung der Arbeiterklasse wird von bürgerlichen Intellektuellen formuliert – bewusst und leiten daraus die Unreife der Zeit ab, im weiteren Verlauf der Massenstreik-Bewegung höbe sich die privile-

20 Vgl. «Trotzkis Bonapartismus», in Huhn 2017, S. 381.